

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und IJelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postverandort: Dortmund.

Volksblatt für Bocholt und den Kreis Borken

Druckerei: Druckerei von der Schenck & Co. in der Stadt Bocholt. Durch die Post 2.20 RM. monatlich, einschließlich 0.25 RM. Botenlohn. Durch die Post 2.20 RM. einschließlich 0.38 RM. Botenlohn, auswärts 0.42 RM. Botenlohn 2.58 RM. — Anzeigen-Sammelstelle für sämtliche Zeno-Zeitungen 0.10 RM. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Text (21 Millimeter Breite) 0.80 RM. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Marktstraße 24, Fernsprecher 2247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinslager Straße 66 (L. Florad), Burloer Weg 2 (G. Rütten), Schwannstraße 2 (B. Unland), Sachfenstraße 69 (B. Klotze), Gellenaustraße 26 (D. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Soes).

Nummer 293

Mittwoch, den 26. Oktober 1938

Jahrgang 1938

Hoffnung und Freude in Engerau.

Der Führer überrascht die befreiten Volksgenossen im Gebiet von Engerau. — Unbeschreiblicher Jubel.

Die Jahre der Not sind vorbei.

DNB Engerau, 25. Oktober.

Der Führer hat heute überaus dem Gebiet von Engerau einen Besuch ab. Er besichtigte den bürgerlichen Brückentopf, tschechische Befestigungsanlagen und Teile der der Heeresgruppe V angehörenden Befestigungstruppen. An der Fahrt des Führers nahmen u. a. teil: der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe V, General der Infanterie Ritz, der Kommandierende General des 17. Armeekorps, General der Infanterie Kienitz, und der Chef des Generalstabes des 17. Armeekorps, Generalleutnant Ruoff, ferner Gauleiter Bärkel, Reichskommissar Konrad Henlein und Reichsstatthalter Dr. Geyß-Squarz.

München rettete den Frieden und die Tschecho-Slowakei.

Lord Halifax rechtfertigt Chamberlain. — Absicht für die englischen Kriegsheer.

Deutschland und England müssen sich verständigen.

London, 25. Oktober.

Der britische Außenminister Lord Halifax sprach in Edinburgh zum ersten Male nach dem Münchener Abkommen über die tschechische Krise vor der britischen Öffentlichkeit. Er beschätzte sich zunächst mit den historischen Tatsachen. „Das Problem“, so sagte er u. a., „das Jahrhundert alt ist, war in akuter Form die schwersten völkischen Fragen auf.“ Viele Leute in England hätten 1919 hartnäckig dagegen protestiert, daß diese deutschen Elemente der Tschecho-Slowakei einverleibt wurden. Lord Runciman habe erklärt, daß es unter den gegebenen Umständen notwendig sei, dieser weitgehenden Forderung nach Selbstbestimmung nachzugeben. Auf der einen Seite stand die Forderung einer wirtschaftlich homogenen Bevölkerung, ihr politisches Schicksal selbst zu wählen. „Es war für das britische Volk, das sich dafür in der einen oder anderen Form in den meisten Teilen der Welt eingesetzt hatte, schwierig, sich dem zu widersetzen.“ Auf der anderen Seite habe die Tatsache gestanden, daß diese Forderungen unter dem Einfluß großer Macht von Deutschland vertreten worden seien. „Die Frage“, so sagte Lord Halifax, „über die die Regierung zu entscheiden hatte, lautete, ob es richtig oder falsch war, Europa und Länder weit über Europa hinaus in einen Krieg treiben zu lassen, oder ob es richtig war, mit der französischen Regierung, die natürlich durch direkte vertragliche Verpflichtungen gegenüber der Tschecho-Slowakei gebunden war (die wir nicht hatten) verstärkten Einfluß auf die Herbeiführung der bestmöglichen Lösung durch andere Mittel auszuüben. Es hat seinen Zweck, jetzt darüber zu streiten, ob Nachteile vermieden werden können oder nicht, wenn die Verantwortlichen der Tschecho-Slowakei eine Politik größerer Vorentscheidung und der Planung verfolgt hätten. Das mag so sein. Ich muß aber in aller Öffentlichkeit diejenigen, die die Wahl kritisierten, um einen allgemeinen Krieg abzuwenden, fragen: Wie lautete tatsächlich die Alternative? Es war die Frage, ob die klare Tatsache, die von niemandem bestritten worden ist, daß kein Krieg, keine nennenswerte Anstrengung Frankreichs, Sowjetrusslands und Englands, selbst wenn sich noch andere mit unserer Sache vereinigten, die Tschecho-Slowakei vor einer Zerschlagung bewahrt hätte, die viel gründlicher und umfassender als die großen Opfer gewesen wäre, die von ihr verlangt worden sind. Wir hätten in einen allgemeinen Krieg eintreten können, in dem die Tschecho-Slowakei wie alle anderen in einer allgemeinen gänzlichen Vernichtung des menschlichen Lebens grausame Verluste an Menschen und Material erlitten hätten. Und schließlich würde niemand ihre Grenzen neu gezogen haben in der Form, in der sie offensichtlich durch einen Krieg geschützt werden sollten.

Wielmehr gab es nur und immer eine harte Wahl zwischen Alternativen. Die eine davon bedeutete Krieg und Zerschlagung der Tschecho-Slowakei, die andere bedeutete die uns bekannten Bedingungen für die Tschecho-Slowakei. Ich kann nicht daran zweifeln, daß der Beschluß, eine Lösung herbeizuführen, durch

Begeisterte Kundgebungen der Wiener.

DNB Wien, 25. Oktober.

Im Anschluß an den Aufenthalt in Engerau traf der Führer auf der Durchreise unerwartet zu einem

Kriegshauptstadt Hankau gefallen.

Das letzte Bollwerk der Chinesen in der Hand der Japaner. — Gibt Tschiangkaiſchek auf?

Siegesjubiläum in Tokio.

Tokio, 25. Oktober.

Am 25. wird mitgeteilt, daß die japanischen Marine- und Heereskräfte um 8.30 Uhr (16.30 Uhr Ortszeit) in Hankau eingedrungen sind.

Vor dem Einmarsch der Japaner sind von den Chinesen zahlreiche Gebäude gesprengt worden. Dunkle Rauchfahnen liegen über der Stadt, die von zahlreichen Bränden Kunde geben. Die chinesische Bevölkerung hat die Stadt zum Teil geräumt.

die der Krieg vielleicht von der halben Welt abgewendet worden ist, richtig ist.

Nach Kennzeichnung der Dankeschuld Englands gegenüber dem Premierminister fuhr Lord Halifax fort, er habe sagen hören, daß es in England Leute gebe, die Krieg wünschten. Er wolle versichern, daß er niemals eine verantwortliche Persönlichkeit getroffen habe, die so verrückt war. Das englische Volk wünsche keinen Krieg. Er glaube, daß man in England in überwältigender Weise dieser Ansicht sei, ebenso in Frankreich. Daselbst Gefühl sei in Deutschland und Italien zum Ausdruck gebracht worden. „Unter (Fortsetzung auf der 2. Seite)

Die ungarisch-tschecho-slowakische Frage im Endstadium.

Prag über die ungarische Note.

Budapest fordert noch Stadgemeinden jenseits
des abgetretenen Gebietes.

DNB Prag, 25. Oktober.

Die Antwortnote der ungarischen Regierung auf die tschecho-slowakische Note, deren Text vorläufig noch nicht veröffentlicht wird, ist, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, ruhig und maßvoll gehalten. Darin werde erklärt, daß die ungarische Regierung das tschecho-slowakische Angebot in der Form der letzten Note noch nicht annehmen könne. Zur Begründung dieser teilweise Ablehnung werde festgestellt, daß Ungarn noch Anspruch auf einzelne Stadgemeinden erheben müsse, die außerhalb des Gebietes lägen, von dessen Abtrennung sich die Tschecho-Slowakei bereit erklärt habe.

Die ungarische Note werde jetzt dem Prager Außenministerium in enger Zusammenarbeit mit der slowakischen und der tschechisch-ukrainischen Regierung genau geprüft werden. Entsprechend dem ungarischen Wunsch, die Frage der neuen Grenzlinie zwischen beiden Ländern mit möglicher Beilegung auf diplomatischem Wege zu lösen, werde dann nach Prüfung durch die einzelnen tschecho-slowakischen Instanzen so rasch wie möglich eine Antwort an Ungarn erteilt werden.

Auf beiden Seiten bestehe die Hoffnung, möglichst bald eine grundsätzliche Einigung zu erzielen, so daß also für die eigentlichen Verhandlungen die ursprünglich auf neutralem Boden geplante Konferenz ausfallen könnte. Ob, wann und wo, nach einer etwaigen grundsätzlichen Einigung dann noch eine Konferenz der Staatsmänner oder der Sachverständigen

Zugehörigkeit zur Reichskulturkammer.

Reichskulturkammergesetz, Schriftleitergesetz und Theatergesetz im Sudetenland eingeführt.

Berlin, 25. Oktober.

Im Reichsgesetzblatt vom 20. 10. 1938 ist eine Verordnung über die Einführung des Reichskulturkammergesetzes sowie des Schriftleitergesetzes und Theatergesetzes in den sudetenländischen Gebieten erschienen. Danach ist von jetzt ab die Ausübung einer kulturpolitischen Tätigkeit von der Zugehörigkeit zur Reichskulturkammer abhängig. Alle Personen, die eine solche Tätigkeit ausüben, müssen sich nach der Verordnung bis zum 31. Dezember 1938 bei der für sie zuständigen Eingetragenen Kammer melden.

Die unerwartet schnelle Einnahme Hankaus wird in militärischen Kreisen auf das Nachlassen des chinesischen Widerstandes, hervorgerufen durch den Fall Kanton und die damit verbundenen inneren Schwierigkeiten des Tschiangkaiſchek-Regimes, zurückgeführt. Aus Südjapan eintreffende Meldungen besagen sogar, daß führende chinesische Persönlichkeiten der Provinz Kwangtung bereit seien, die Bildung einer Südjapan-Regierung zu unterstützen.

Militärische Kreise betonen, daß weder die Einnahme Kanton noch Hankaus das Ende der japanischen Operationen in China bedeuten könnten. Japan werde weiter kämpfen, bis der letzte militärische Widerstand Tschiangkaiſcheks gebrochen und damit sein politischer Widerstand erledigt sei. Japan habe sich deshalb vorbereitet, über Kanton hinaus alle weiteren Zugbrücken abzubauen, die Tschiangkaiſchek noch heute für die Versorgung mit Kriegsmaterial zur Verfügung ständen. Wenn auch die Bedeutung der über Frankreich, Indochina und Yunnan erfolgenden Zufuhren nicht besonders hoch für die Aufrechterhaltung des militärischen Widerstandes Tschiangkaiſcheks gewertet würden, so werde Japan doch nichts unterlassen, um auch diese letzten Verbindungen Tschiangkaiſcheks zu sperren. Allerdings hingen die weiteren Operationen Japans gegen die Provinzen Kwangtung und Yunnan wesentlich von der Haltung gewisser französischer Kreise ab, die durch die Versorgung Tschiangkaiſcheks mittelbar gegen Japan gerichtet sei.

Der Fall Hankaus wurde in Tokio durch Sirenengeheul angekündigt. Während alle Häuser mit Flaggen geschmückt wurden, strömten Tausende zum Kaiserpalast, um dem Kaiser ihre Ehrfurcht zu erweisen. Es fand eine große Feier statt, bei der die größten Laternenumzüge mit Teilnehmern stattfanden. Sämtliche Schulen und Universitäten werden ebenfalls Umzüge veranstalten, bei denen jeder Schüler eine Flagge tragen wird. Der Tag der Einnahme Hankaus gilt als allgemeiner Feiertag.

Die beiden Länder zur Formulierung des Abkommens ratifizieren werde, sei noch nicht entschieden.

„Im Geist der Münchener Beschlüsse.“

Budapest, 25. Oktober.

Ministerpräsident Imredy betonte vor Vertretern der Presse, der ungarische Vorschlag sei vollständig im Geiste der Münchener Beschlüsse aufgebaut. In München hätten sich, wie bekannt, die vier Großmächte auf das sogenannte völkische, ethnographische Prinzip gestellt. Dabei seien sie von der Erwägung ausgegangen — was in erster Reihe auf die Konzeption des Führers und Reichsführers zurückzuführen ist —, daß ein friedliches Nebeneinanderleben der verschiedenen Völkern nur dann am besten gesichert werden könne, wenn die Staatsgrenzen mit den ethnographischen Grenzen in Einklang gebracht werden könnten. Infolgedessen müsse auch hinsichtlich der tschecho-slowakischen Gebiete dieses Prinzip zur Geltung kommen. Dies müsse deshalb besonders hervorgehoben werden, weil Ungarn jetzt im Ganzen befindlichen Aktionen auf keiner anderen Grundlage als auf der Münchener, der völkischen Grundlage, durchgeführt werden können. Hier handele es sich nicht darum, eine gewisse historische Gerechtigkeit walten zu lassen, Ungarns historische Ansprüche auf solche Gebiete geltend zu machen, die man ihm entzogen hat; es handele sich vielmehr darum, die Grenze zwischen der Tschecho-Slowakei und Ungarn entsprechend dem völkischen Siedlungsprinzip zu ziehen. Der ganze ungarische Vorschlag habe also auf diesem völkischen Prinzip aufgebaut werden müssen. Die Volksabstimmung werde von der ungarischen Regierung beantragt, da sie Ungarn seiner gerechten Sache bewußt ist. Ungarn seinen Standpunkt rechtfertigen werde. Dabei hob er das große Verdienst hervor, das den besetzten Gebieten gebühre.

Die englische Rüstungspolitik.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

v. H. London, 22. Oktober.

Großbritannien bereitet einen weitgehenden Ausbau seines bisherigen Verteidigungssystems vor. Ueber die Pläne der Regierung liegen bisher nur allgemein gehaltene Äußerungen einzelner Kabinettsmitglieder und ein reicher Aufwand an Pressepropaganda vor. Ausgangspunkt der Reformpläne bilden die Erfahrungen, die Großbritannien während der tschechischen Krise gemacht hat.

Der Weltkrieg 1914/18 ließ trotz aller Erschütterungen den Nationalbegriff und die allgemeine Sicherheit Großbritanniens unberührt. Die Lage wird nun heute nach den Erfahrungen der tschechischen Krise als grundlegend verändert empfunden. Es war eigenartig, zu beobachten, daß während der letzten Septembertage mit einem Schlag eine geradezu panikartige Furcht das ganze englische Volk ergriff. Es ist heute tatsächlich so, als ob Großbritannien zum ersten Mal in seiner Geschichte entdeckt habe, daß es verwundbar ist. Großbritannien fühlt sich heute zum ersten Mal der Möglichkeit einer Vernichtung durch feindliche Angriffe von der Luft her ausgesetzt. In der jahrhundertelangen Geschichte Englands hatte das englische Volk sich bisher dem unerlöschlichen Glauben hingegeben, daß die insulare Lage Englands und die britische Seemacht das Inselreich endgültig und zweifelsfrei vor jeder Gefahr schütze. Dieser Glaube ist jetzt in seinen Grundfesten erschüttert worden. Das englische Volk ist heute von der Ueberzeugung durchdrungen, daß ein moderner Krieg das Inselreich aufs schwerste be-

Italienreise des Reichsaußenministers

DNB Berlin, 26. Oktober.

Der Reichsaußenminister Dr. Ribbentrop trifft am Donnerstagabend zu einem kurzen Aufenthalt in Rom ein.

droben könnte, daß der Stand der modernen Luftwaffe zu einer derartig breiten Vernichtung der großen Städte Englands führen würde, daß es kaum möglich sein würde, sich von einem solchen Schlag zu erholen.

Dies sind zweifellos die tiefsten liegenden Ursachen, die jetzt auf einmal in der ganzen Öffentlichkeit die Forderung auf einen grundlegenden Ausbau des gesamten britischen Verteidigungssystems wachgerufen haben. Es ist bezeichnend, daß die bisher bekanntgewordenen Pläne der viel erhöhten britischen Aufrüstung sich in hohem Grade in der Linie des Ausbaus der Etappe bewegen. Was heute immer wieder gefordert wird, sind Schutzmaßnahmen, die einen Luftangriff auf London unmöglich machen sollen. Überall werden heute Vergleiche mit den Maßnahmen gezogen, die seit Jahren bereits auf dem europäischen Kontinent getroffen worden sind, um die Zivilbevölkerung vor Luftangriffen zu schützen. Täglich wird in den letzten zwei Wochen in der Londoner Presse zu lesen, wie ausgezeichnet die Luftabwehr in Deutschland durchorganisiert ist, wie jede einzelne Zivilperson in Deutschland heute genau wisse, was bei drohenden Luftangriffen getan werden müsse, und wie überall heute bereits Luftschutzkeller und Gasmasken in ausreichendem Umfang vorhanden seien. Offenbar ist in England bisher auf diesem Gebiete wenig oder fast nichts getan worden.

Sinnvoll kommt noch ein anderes Moment. Das britische Volk, auf dem bekanntlich die gesamte britische Wehrmacht beruht, ist während der tschechischen Krise zum ersten Male als wenig wirksam empfunden worden, den Anforderungen eines modernen Krieges nicht zu entsprechen. Zwar wird selbstverständlich an dem Freiwilligenstadium mit britischer Zucht festgehalten, und keine Regierung könnte es wagen, im Parlament die allgemeine Wehrpflicht zu beantragen. Aber während der tschechischen Krisenlage ergab sich der eigenartige Zustand, daß zwar viele Tausende von Engländern sich freiwillig zur Truppe meldeten, die Beurlaubung jedoch offenbar in keiner Weise sich darüber im klaren war, was mit diesen Tausenden von militärisch unausgebildeten Männern anzufangen sei. Die Öffentlichkeit ist jedenfalls von dem Empfinden beherbergt, daß das britische Verteidigungssystem heute nicht in der Lage ist, sich in wenigen Stunden, wie dies der moderne Krieg verlangt, auf eine großartige Abwehr und geschlossene Aktion umzustellen. Zum ersten Male zeigte sich während der Krise, daß die angeordnete Mobilisierung der Flotte im großen Gebieten nicht ausreichte war. Die Flotte war nicht in der Lage, London vor einem schweren Luftangriff zu schützen. Dies ist eine große Erfahrung. Die andere Erfahrung ist, daß die heutige britische Territorialarmee selbst im Falle einer allgemeinen Mobilisierung als entscheidender Faktor nicht zu betrachten ist. Große englische Truppenkontingente sind heute in Palästina, in Indien und dem Fernen Osten eingesetzt.

11 (Bocholt, Kreuzmann Vieth (Bocholt; — dem Franz 1. Kind; — dem Herzstraße 19) das 2. p (Bocholt, Urbach en Stede (Bocholt

ung zu entrichten.

Eine beständige Bewährungsprobe des Bankapparates.

Der 1. September brachte für das deutsche Kreditwesen eine besonders schwere Belastung; denn hier fiel die übliche Anspannung zum Quartals-Ultimo zusammen mit dem Höhepunkt der politischen Krise. Unter der Wirkung dieser beiden Faktoren legte der Einlagenstrom vorübergehend aus. Die Groß- und Regionalbanken konnten aber, wie die letzten vorliegenden September-Bilanzen zeigen, den Bestand ihrer Kundeneinlagen gut bewahren; hier nahmen nur die Einlagen von Kreditinstituten um 24 Mill. RM. ab. Bei den Spezialbanken verminderten sich dagegen die sonstigen Einlagen um 84 Mill. RM., und bei den Girozentralen gingen die Gesamteinlagen durch die Abzüge der Spezialbanken um 29 Mill. RM. ab. Bei den Spezialbanken verminderten sich dagegen die sonstigen Einlagen um 84 Mill. RM., und bei den Girozentralen gingen die Gesamteinlagen durch die Abzüge der Spezialbanken um 29 Mill. RM. ab. Bei den Spezialbanken verminderten sich dagegen die sonstigen Einlagen um 84 Mill. RM., und bei den Girozentralen gingen die Gesamteinlagen durch die Abzüge der Spezialbanken um 29 Mill. RM. ab.

Um allen diesen Ansprüchen trotz des verminderten Einlagenbestandes nachkommen zu können, griffen die Banken in erster Linie auf ihr Wechselportefeuille zurück. Insgesamt gingen die Wechselbestände der Banken um über 1 Mrd. RM. auf nunmehr rund 5 Mrd. RM. zurück. Dabei hatten die Banken in der Befreiung der Wechselportefeuille so rechtzeitig vorgegriffen, daß sie sich eines Abdrifts auf die Reichsbank so gut wie völlig enthalten konnten; bei den Regionalbanken gingen die Indossamentenverpflichtungen sogar um 56 Mill. RM. zurück. Nur in ganz geringem Umfang wurde auch das Wertpapierportefeuille zur Befreiung der vielfältigen Kredit- und Zahlungspflichten herangezogen. Bei den Regionalbanken stiegen sich die Abdriftungen auf 20 Mill. RM., bei den Spezialbanken auf 18 Mill. RM., bei den Girozentralen hat sich dagegen der Reichsanleihebeleg noch um einige Mill. RM. erhöht. Alles in allem ergibt sich doch eindeutig das Bild, daß der deutsche Bankapparat auch die schwere Belastungsprobe dieses einträglichen September-Ultimo hervorragend bestanden hat.

Die Haftpflicht des Kellners.

Eine für Fachkreise beachtenswerte Entscheidung fällt das Kölner Arbeitsgericht. Infolge eines plötzlichen Platzregens eilten zahlreiche Gäste aus dem Garten einer größeren Gaststätte in deren Saal. Ein im Garten tätiger gewöhnlicher Auskutschkellner meldete nun abends bei der Abrechnung, daß verschiedene Gäste, die zusammen für 6 Mark verzehrt hätten, bei dem plötzlichen Aufbruch die Kasse schuldig gelassen seien. Der Kellner verlangte am Kölner Arbeitsgericht von dem Inhaber des Restaurants die 6 Mark als Schadenersatz. Der Beklagte wandte ein, der Kellner habe den Verlust selbst verschuldet; denn er sei, wie es auch durch Ausgang eines Platofates im Betrieb bekannt gemacht war, verpflichtet gewesen, bei den Gästen sofort zu kassieren. Außerdem sei auch nicht sofort der Geschäftsführer in Kenntnis gesetzt worden, der sich dann mit dem Kellner hätte, die betreffenden Gäste ausfindig zu machen. Das Arbeitsgericht entschied, daß nach § 10 des Gaststätten-Tarifs das Bedienungspersonal das Recht habe, zu kassieren. Im vorliegenden Falle habe der Kellner die Pflicht gehabt, sofort zu kassieren; er könne sich auch nicht damit entschuldigen, er habe den betreffenden Ausgang nicht gesehen. Der Kläger habe demnach schuldhaft den Verlust verschuldet und könne keinen Schadenersatz verlangen. Die Klage wurde daher kostenpflichtig abgewiesen.

Die Rettung

... und wie entrann er dieser schrecklichen Gefahr?

„Ganz einfach, er hatte „Kampf der Gefahr“ gelesen - und wußte, was er zu tun hatte!“

Aus der Umgegend.

Stadt Anholt.

Aus der NS.-Frauenchaft.

a. Nachdem schon vor einigen Wochen ein Werbeabend veranstaltet war, fand am letzten Freitagabend die Gründung der Jugendgruppe im Deutschen Frauenwerk statt. Der erste Abend wurde durch die Kreisjugendgruppenführerin aus Anholt geleitet und gefolgt von einem vollen Erfolg. Nach zahlreichem Besuch der jüngeren Mitglieder der NS.-Frauenchaft bezog der Deutsche Frauenwerksführer, die bei Ernst und Schar, bei Gelland und Spiel einige genussreiche Stunden verbrachten. Besondere Pflege wird dem deutschen Volkslied gewidmet werden. Alle Teilnehmerinnen freuen sich auf die weiteren Abende, bei denen auch Turnen und Basteln berücksichtigt werden sollen.

Amt Rhede.

Familiennachrichten aus dem Amt Rhede.

s. In der Woche vom 16. bis zum 22. Oktober 1938 wurden auf dem hiesigen Standesamt folgende Personenstandsakte gemeldet: Geboren wurde dem Bauhilfsarbeiter Bernhard Klein-Wesling (Feldmark) das 3. Kind; dem Wandwirt Josef Hermann Böhling (Bardingshof 11) das 1. Kind; dem Weber Theodor Wilhelm Paz (Rhede, Hartstraße 57) das 1. Kind; den Bund fürs Leben schlossen: Heinrich Johann Knosch (Rhede 91) und Anna Katharina Teckrode (Rhedeberg 16); Dr. Johann Piffers (Berlin W. 50, Unsacker Straße 41) und Hedwig Starling (Rhede, Markt 20); Albert Paul Schmies (Rhede 45) und Franziska Johanna Heilmann (Rhede, Südstr. 6); Wilhelm Johann Schluemann (Rhede, Südstr. 3) und Maria Kleide Tenhagen (Rhede 42). — Es starb: Schreinermeister Heinrich Kalling (Rhede, Markt 12).

Unjere Glückwünsche.

s. Frau Witwe Adelheid Honel geb. Gerde aus Bardingshof kann am morgigen Donnerstag ihren 82. Geburtstag begehen. Trotz des hohen Alters ist sie noch verhältnismäßig rüstig. Der Hochbetagten zum Wiedereintritt in unsern herzlichsten Glückwunsch.

Ausverkauftes Haus bei der Filmveranstaltung.

s. Die Gaststätte wartete am Montagabend im Saal Kessing mit dem großen Filmwerk „Der Mitternacht“ auf. Schon vor Beginn der Veranstaltung war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, und viele Besucher mußten mit einem Stehplatz vorlieb nehmen, während eine große Anzahl Filmfreunde umherstreifen mußte, da der Saal wegen Überfüllung von der Polizei geschlossen wurde. — Für die Schulen wurde am gestrigen Morgen das große Filmwerk „Männer, die Geschichte machen“ gezeigt. Die Vorführung brachte einzelne Bilder aus dem demnächst zur Aufführung gelangenden Film „Heraus auf Ehrenwort“, der seine Zugkraft nicht verfehlen wird.

Morgen Theateraufführung in Rhede.

Zur Aufführung „Ein ganzer Kerl“, Komödie von Erik Peter Buch, durch das Westfälische Landestheater.

Erik Peter Buch zeigt uns in seiner Komödie einen jungen Mann, der sich voll und ganz für seine Aufgabe einsetzt, einen guten Willen zum Durchhalten und eine unbegrenzte Liebe zur Heimat besitzt. Dieser Mensch ist die wahre Seele, die nicht des alten Ober, die in dem wirtschaftlich heruntergekommenen Herrenhaus von Többsen wahrhaftig ihren Mann stehen muß. Fast ist er in dem täglichen Gefecht um die Ordnung in Haus und Küche, um die finanziellen und landwirtschaftlichen Belange, um Phosphat, Kalk oder Maschinen, selbst ein Mann geworden. Kein Wunder, daß der Mannshofen trägt. Schließlich leistet sie ja die Arbeit, die im Grunde Stefan, der Sohn des Ober, hätte in der Hand nehmen müssen. Aber er ist als junger Abenteuerer ganz zuor in die Welt hinausgezogen und hat keine lebenswichtigen Erinnerungen zurückgelassen. Was soll man nun denken, wenn dieser Weltbummler, Jules, seinherb hoffnungslos der Welt eines Tages mit Hals und Arm wieder auf den Stiegen des Gutshofes steht? Wird er neue Fortschritte herausbekommen? Sein Schwärmen von der weiten Welt ist nicht dazu angetan, das Vertrauen der energiegelassenen Jules zu erwerben. Sie ist ein ganzer Kerl, macht keine Umstände und sagt ihm

unverblümt, was sie von ihm hält. Weiter Stefan hat die weite Welt gesehen, aber die Zule imponiert ihm womöglich noch mehr. Er trümpelt sich loslagern die Hemdärmel hoch und beginnt zu arbeiten: das wollen wir doch mal sehen! Und in der Tat, auch in dem Globetrotter steckt ein ganzer Kerl, der entschlossen das wirtschaftliche Regiment des Gutshofes an sich reißt und Jules mit gemäßigten Gefühlen zur Zuhälterin macht. Freilich, das geht irgendwie gegen ihren Stolz, gegen ihre bisherige Bewährung, und noch mehr kränkt es ihr heimliches Empfinden, daß Stefan, ihr insgeheim geliebter Stefan, ihr weber Gefühl noch Herz jutraut. Als wenn man nicht in Männerhosen stecken und doch von ganzem Herzen eine Frau sein könnte! Und da sie nichts Halbes tun kann, ist sie schließlich im Widerstreit ihrer Empfindungen entschlossen, das Feld zu räumen und jene Flucht vor der Liebe anzutreten, die ihr allerdings und Gottseidank nicht glückt; denn im entscheidenden Augenblick steht Stefan im Wege und starrt verzweifelt die „berbe“ Zule an, die ihm plötzlich freundlich und schön erscheint. Mit einem Male weiß er: das Grenzengel, was er gesucht hat, hier ist es: die Liebe! Und zwei ganze Kerle erkennen endgültig, daß sie zusammengehören.

Aus Dingden.

Von unserm Friedhof.

II. Der Friedhof muß gepflegt werden. Das sind wir unseren Toten schuldig. Seitens der Gemeinde werden die Wege mit roter Erde befreit und mit Platten und Rasen eingefast. Wie uns Ortsbürgermeister Hg. Giesing als Vorsitzender des Dorfverbesserungsausschusses mitteilt, soll der schöne Brauch, am Allerseeligenabend auf den Gräbern ein Lichtlein anzuzünden, der in vielen Städten und Dörfern gepflegt wird, auch in unserer Gemeinde eingeführt werden. Die Lichter sind genügend in der Gärtnerei am Friedhof sehr billig zu haben. Es wollen alle mitwirken, damit der Erfolg nicht ausbleibt.

Wenn man Verkehrsregeln nicht beachtet...

II. Kürzlich fand wieder eine Verkehrskontrolle statt. Mehrere Kraftfahrzeugführer wurden hierbei gebührend pöflichtig verwarnet, und einige gelangten zur Anzeige, weil sie ihre Fahrzeuge nicht entsprechend den Vorschriften in Ordnung hatten. In einigen Fällen erfolgte Sicherstellung des Fahrzeuges.

Einstellung von Lehrlingen im Frühjahr 1939

Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Essen teilt hierzu mit: Nach der Anordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 28. August 1934 ist die Einstellung von männlichen und weiblichen Personen unter 25 Jahren an die vorherige Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden. Seit dem 4. April 1938 gilt diese Vorschrift auch für Lehrlinge, Anwärter, Praktikanten und Kolonisten, die bis dahin ausdrücklich von der Verordnung freigestellt waren.

Firmen, die Lehrlinge, Anwärter, Praktikanten und Kolonisten annehmen wollen, müssen also rechtzeitig einen Antrag beim Arbeitsamt einreichen.

Die Zustimmung dieser Stelle hängt von der Zahl der verfügbaren Schulabschließenden des wirtschaftspolitischen Notwendigkeiten und von der Eignung der Lehrbetriebe ab. Es ist notwendig, schon jetzt einen Überblick über die Zahl der im Frühjahr 1939 zu erwartenden offenen Ausbildungsstellen zu gewinnen. Deswegen wird dringend empfohlen, umgehend die den tatsächlichen Ausbildungsstellen des Geschäftsbetriebes angemessene Lehrlingszahl für Ostern 1939 zu ermitteln und dem für sie zuständigen Arbeitsamt spätestens bis zum 31. Oktober 1938 anzuzeigen. Vorbrude hierzu sind in Form selber Doppelkopien bei Arbeitsamt, Wd. Berufsberatung, zu haben.

Die Antragsformulare müssen bis zum 31. Oktober in allen Teilen sorgfältig ausgefüllt beim Arbeitsamt eingereicht sein, da spätere Änderungen nicht berücksichtigt werden können. Für jeden Lehrberuf (z. B. Kellnerlehrling, Kochlehrling, Buchdrucker, Schriftsetzer, Einzelhandelsverkaufshelfer, Einzelhandelskontrolllehrling usw.) ist ein Formblatt (Doppelkopie) zu verwenden und einzureichen, d. h. auf einem Formblatt sollen nur die Lehrlinge des gleichen Lehrberufes, nicht aber Lehrlinge verschiedener Lehrberufe angegeben sein.

Auch der Gast hat Pflichten.

Nicht „billig“, „teuer“ — dafür aber „preiswert“.

In seiner Rede bei der Schlußkundgebung des 1. Großdeutschen Gaststättenkongresses in Wien betonte sich der Leiter des deutschen Fremdenverkehrs, Präsident Staatsminister a. D. Hermann Giesing, auch mit den Pflichten des Gastwerbes und — des Gastes. Verlangte man vom Gastwerbe, daß es dem Gast eine angenehme Gaststätte, anständige Unterkunft, peinliche Sauberkeit, zuvorkommende Bedienung und schmackhafte Verpflegung biete, so habe andererseits auch der Gast Pflichten. Er darf nicht mehr verlangen, als er selbst billigerweise, seinem Aufwand entsprechend, erwarten kann. Gäste, denen nichts recht zu machen ist, die an allem etwas auszusetzen haben, verflüchtigen sich an deutscher Gastlichkeit. Volksgemeinschaft und Gemeinschaftsleistung. Um zu einem verständnisvollen Verhältnis zwischen Wirt und Gast zu gelangen, müssen die Begriffe „teuer“ und „billig“ ein für allemal im Fremdenverkehr verschwinden. Berechtigung hat nur das Wort „preiswert“. Für jeden Stand und jeden Geldbeutel ist Preiswertes zu bieten.

Ein Kind gefa...

Ein eigenar...

Den 80jäh...

Wegen Mißh...

Zwei Kölner

Der Kriminalp...

Der Hausbesi...

Im Zuge einer...

Umgefallt...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

Im Zuge einer...

gebung des 1. Groß-
fakte sich der Leiter
des Staatsminister
Pfllichten des Gast-
ge man von Gastge-
elnde Gaststätte, an-
zeit, zuvor kommende
ung bereit, so habe
Er darf nicht mehr
einem Aufwand ent-
nen nichts recht zu
ehen haben, versün-
llksgemeinschaft und
verständnißvollen
u gelangen, müssen
für allemal im

Ein eigentümlicher Verkehrsunfall ereignete sich in Büfen bei Neddinghausen. Von einer Zugmaschine hielten sich plötzlich zwei beladene Waggons hängen und fuhrten über den Wegweg gegen ein Haus. Hierbei wurde ein zweieinhalbjähriges Mädchen verletzt und so schwer verletzt, daß es kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus starb. Die beiden Waggonsmergannen wurden schwer beschädigt. An dem Haus wurden ein Pfeiler, ein Schaufenster und eine Schaufensterkehle eingedrückt und die in dem Schaufenster befindlichen Waren schwer beschädigt. Die Ermittlungen zur Aufklärung der Unglücksursache wurden sofort eingeleitet.

Wegen Mißhandlung seines eigenen Vaters hatte sich der Hamburger Knabe aus der Moorgemeinde Neuteringe vor dem Schöffengericht in Meisenhaus zu verantworten. Die Anklage lautete ihm, seinen 80jährigen Vater, der bei ihm als Altstener lebte, vorzüglich körperlich derart mißhandelt zu haben, daß er an mehreren Körpertheilen nicht unerhebliche Verletzungen davontrug. Bis zum letzten Augenblicke stritt der Angeklagte hartnäckig ab, seinen Vater, der inzwischen einem Schlaganfall erlegen ist, in irgendeiner Weise mißhandelt zu haben. Das Gericht hielt ihn jedoch durch die Beweisaufnahme im Sinne der Anklage für überführt und verurtheilte ihn wegen vorläufiger körperlicher Mißhandlung zu drei Monaten Gefängnis.

Der Kriminalpolizei Köln ist es jetzt gelungen, den im vorigen Jahr in den Lebensknoten des 8. Juli in der Nähe des Eis- und Schwimmbadens ausgeführten Raubüberfall auf zwei Amerikanerinnen aufzuklären und die beiden Täter hinter Schloß und Riegel zu setzen. Es handelt sich um zwei Burken im Alter von 20 Jahren, die ein volles Geständnis abgelegt haben.

Der Raubüberfall wurde verübt, als sich die beiden Ausländerinnen, die einer größeren Reisegesellschaft angehörten, von einer Köhlerin Gasse in ihr Hotel besorgen wollten. Da sie das Hotel nicht finden konnten, fragten sie unterwegs die beiden Burischen, die sie an Rhein trafen, an und fragten sie nach dem Weg. Beide boten sich an, die Ausländerinnen nach ihrem Hotel zu bringen. Sie führten aber die ahnungslosen Fremden in die Grünanlagen der Kanalstraße, wo einer der Burischen plötzlich seiner Begleiterin ein Bein stellte, so daß sie zu Boden stürzte. Er entriß ihr die Handtasche, in der sich neben dem Reisepaß und der Reisekarte noch Amerika, italienische und amerikanische Reisegeldes, sowie deutsches und amerikanisches Bargeld und eine goldene Wuberbose befanden, um dann mit seinem Spiegelfeßeln eilfertig zu verschwinden. Die Handtasche wurde am nächsten Abend von den Tätern auf die Terrasse des Hotels geworfen, in dem die beiden Ausländerinnen wohnten. Das Bargeld und die Wuberbose fehlten. Wie die beiden Festgenommenen bei ihrer Vernehmung angaben, haben sie das gefohlene Bargeld für sich verkauft. Die goldene Wuberbose vergraben sie, man fand sie jetzt auch tatsächlich an der von den beiden Burischen besetzten Stelle.

Im Zuge einer Umgestaltung, die sich in absehbarer Zeit auf die ganze südbaltische Domumgebung ausdehnt, wird jetzt der Platz vor dem Dom-Hotel vollkommen neu hergerichtet. Die jetzt zur Kolonnade des Dom-Hotels ansteigende Platzfläche konnte in ihrer hängenden Form städtebaulich nicht befriedigen. Der neue Plan sieht eine vollständig horizontal

6.00: Morgenlied — Weiterverdict für die Landwirtschaft.
6.05: Durchsprüche für den Bauern.
6.10: Eine Beuge! (Gustav Meintöb).
6.30: Faust aus des Lebens! (Anduritz-Schafflatten und
Aufnahmen).
6.55: Morgenlied — Morgenruf.
7.00: Nachrichten.
7.10: Von Leipzig (aus Dresden): Fräuleinorgel. Es spielt das
kleine Dresden Orchester. (Hr.: Hans-Gertrud Weidling.
Weiter, Wasserland — Rosenverblatt.
8.10: Reuenhering (Hr.: Cheneberg).
8.30: Von Königsberg: Eine Orgel — jeder Morgen. Es
spielt die Tonkapelle des Reichstheaters Königsberg.
9.30: Ich diese Kinder! Mein Bub ist (singt, und das Mäde-
le unordentlich).
9.45: Nachrichten.
10.00: Von Hamburg: Holzschiffen — Niederblatt 15.
10.10: (Hr.:)

(1) **Köln, 25. Oktober.**
Die fünfte Reichstagsversammlung für
den Wahl der Rassen erfreute sich auch am Sonntag,
den 24. d. M., der Beteiligung eines außerordentlich
starken Besuches. Um die Mittagszeit waren die
Sieger des Jugendgruppenwettkreises ermittelt. Der erste
Preis und Ehrenpreis des Führers wurde
der Jugendgruppe Deutsches Schifferbunde des Zwingers
von der Starnburg, Böhmer Humme-Wiedenbrink (Wien-
au), zuerkannt. Der zweite Preis, Ehrenpreis

Auch in der dritten Oktoberwoche ist die Entlastung des Reichsbankaktives in glänzendem Ausmaß fortgeschritten. Der Rückgang der Kapitalanlagen um 240,1 auf 7604,8 Millionen RM entspricht einem weiteren Rückgang der Umlaufpapiere um 15 v. H., womit seit Monatsbeginn bis zum Schluß des 22. Oktober insgesamt 88,7 v. H. der Ende September neu beanspruchten Kreditmittel wieder zurückgefloßen sind. Bis zur dritten Septemberwoche dieses Jahres betrug der Entlastungsprozentfuß infolge der bekannten Sonderbeanpruchungen nur 13 v. H. und zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 91,6 v. H. Die Deckungsbestände der Reichsbank zeigen eine kleine Zunahme um 0,1 auf rund 78,7 Millionen RM, wobei die Goldbestände mit unverändert 70,8 Millionen RM und die Devisenvorräte mit 6,0 Mrd. RM erscheinen.

Tendenz; Aktien und Renten freundlich. — Die Umstände nahmen auch heute kaum größere Veränderungen, so daß die Kursgestaltung vielfach wieder von Zufällen abhängig war. Gleichwohl wird namentlich für den vierteljährlichen Kasse als eine Unlage betrachtet, daß die getragenen Kasse aus dem Ausland anzuweisen sind, während die Kasse mehr nur auf Gläubigerstellung als auf hoher Engagements der vermöglichen Börsenhandels beruht. Bei den Umschaffungen werden mehr denn je Rendite-Berechnungen, angewandt, so daß die hier noch eine Chance bietenden Papiere eine Bevorzugung erfahren.

× **Miteneßen** 25. Okt. Mutterlaß: Ferkel 556, Käufer-
schweine 200. Mutterberaub: sehr langsam. Es kosteten:
Ferkel unter 8 Wochen alte 10, 6—8 Wochen alte 10—17,
8—12 Wochen alte 17—24; Käuferferkel: 8—4 Monate
alte 24—33, 4—6 Monate alte 33—40, größere ent-
sprechend höher.

◇ Essen, 25. Okt. Auftrieb: Döfjen 188, Bullen 188, Rühje 353, Färjen 282, Kälber 448, Schafe 422, Schweine 2151, Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schweine zugeteilt, Schafe mittel. Es kosteten: Döfjen: a) 46,80, b) 42,50, c) 37,50; Bullen: a) 44,50, b) 40,50, c) 35,50; Rühje: a) 44,50, b) 40,50, c) 33—34,50, d) 25; Färjen: a) 45,50, b) 41,50, c) 36,50, d) 28; Kälber: Doppellender: 78, a) 63 b) 57 c) 48 d) 38; Röhmer und Ferkel: 50, a) 51

Unter den 22 Prüflingen eines Kurses zur Erlangung des Führerscheins Klasse A befand sich auch der 79 Jahre alte Pensionär Arnold Bergs aus Kumborn, der seit Jahren ein Kleinfahrrad fährt. Mit größter Aufmerksamkeit folgte der Greis den Vorfahrungen, die ihn auch die moderne Verkehrsprüfung mit Erfolg bestanden ließ.

X Zuleitung, 25. Okt. Auftrieb: Dänen 73, Bullen 93, Rüsse 307, Färsen 198, Käiber 962, Schafe 334, Schweine 2141. Martweilwägung: Dänen: a) 46, b) 46, c) 42, d) 42, e) 37, f) 37; Bullen: a) 44,50, b) 40,50, c) 40,50, d) 38, e) 38, f) 38; Käiber: a) 44,50, b) 38—40,50, c) 30—34,50, d) 26; Färsen: a) 44,50, b) 41,50, c) 35—36,50; Rüsse: a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Dämmer und Hammel: a) 52, b) 50—52, c) 45—46; Schafe: a) 40—42, b) 34—38, c) 30—32; Schweine: a) 59, b) 58, 62, 57, c) 53, d) 50, e) 50, a) 53.

● Ebersfeld, 25. Okt. Auftrieb: Ochsen 344, Bullen 48, Kühe 353, Färjen 234, Flegeln 7, Kälber 638, Schafe 556, Schweine 2225. Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schweine

Die notierten Preise für Heu und Stroh sind Erzeugerpreise, die am Tage der Notierung im Rahmen der Höchstpreise bezahlt wurden, und verstehen sich für 100 kg frei Waggon Erzeuger, stattes innerhalb der G.W.V. Fern.

Stroh		Preisgebiel II
Roggen, bindfadengepreßt oder gebündelt		2,40 - 2,60
Weizen, " " " " " "		2,30 - 2,50
Hafer, " " " " " "		2,30 - 2,40
Gerste, " " " " " "		2,30 - 2,40
Die Preise bei bindfadengepreßtem oder gebündeltem Stroh verstehen sich für gesunde, trockene, handelsübliche Ware		
Roggen, drablagepreßt mit 2 Drähren, vom Erzeuger mit eigener Presse, eigenem Draht und eigener Antiebfabrikat gepreßt		2,30 - 2,50
Weizen, drablagepreßt " " " " " "		2,20 - 2,40
Hafer, " " " " " "		2,20 - 2,40
Gerste, " " " " " "		2,20 - 2,40
Für Stroh, welches unter Stellung von Presse und Draht vom Verteiler gepreßt wurde, erhöht sich der Preis um RM 0,10 bis RM 0,20 je 100 kg bei Stellung des Preismeisters		
Die Preise für Langstroh- und Häcksel errechnen sich nach Abschnitt VI der Verordnung der HVVDGf, v. 1. 3. 1938		
Heu:		
Wiesengheu, 1/1 Schnitt bis 0,40 RM Abschlag		4,20
" " " " " " " " " " " "	lose, gut, gesund, trocken	6,00
Acker- und Feldheu/Süßheu, lose, gesund, trocken		6,00
" " " " " " " " " " " "	lose, gut, gesund, trocken	6,00
Thymothee-, Luzerne-, Euphrasie-, Serradella-Heu, lose, handelsüblich, gesund, trocken		7,80
Thymothee-, Luzerne-, Euphrasie-, Serradella-Heu, lose gut, gesund, trocken		8,40
Kleeheu, lose, handelsüblich gesund, trocken		8,00
" " " " " " " " " " " "	lose, gut, gesund, trocken	7,80
Mielitzen heu, " " " " " "		4,40
Für Heu-Drablagepressung durch den Erzeuger erhöht sich der Preis um RM 0,40 je 100 kg durch den Verteiler 0,60 je 100 kg.		
Die Zu- u. Abschläge für Verteilerspannen, Fuhrlöhne usw.		

ausgefällt, Schale mittel. Es lieferten: Dörken: a) 46,50,
 b) 41—42,50, c) 37,50; Bullen: a) 44,50, b) 40,50, c)
 35,50; Kälbe: a) 44,50, b) 38—40,50, c) 30—34,50, d)
 22—25; Ferkeln: a) 45,50, b) 40—41,50, c) 36,50, d) 28;
 Kälber: Doppelkinder: 72—78 a) 88, b) 57, c) 48 b) 28;
 88—98: a) 88, b) 57, c) 48, d) 28;
 c) 40—45, b) 30—35; Schafe: a) 40—44, b) 35—38, c)
 28—32; Schweine: a) 56,50, b) 57,50, c) 52, d) 56,50, e)
 62,50, f) 49,50, g) 49,50, h) 57,50, g) 2) um 60er: 51,50.
 Wollschneider: 56,50.

© Dülsehart, 25. Okt. Auftrieb: Ochsen 185, Bullen 118, Kühe 215, Färren 126, Rälfer 288, Schafe 599, Schweine 1817. Marktverlauf: alles ausgetitelt, Ausstieztiere über Notiz. Es kosteten: Ochsen: a) 45-46,50, b) 40,50-42,50, c) 37,50; Bullen: a) 41,50-44,50, b) 38,50-40,50, c) 35,50; Färren: a) 42-44,50, b) 39-40,50, c) 30-34,50; 28-25,50; Färren: a) 44-45,50, b) 38,50-41,50, c) 34,50-36,50, d) 28; Rälfer: Doppelpeller: 70-78, a) 60-88, b) 55-87, c) 48, d) 34-38; Lämmer und Hammel: a2) 47-52, 61) 47-52, 62) 47-52, c) 42-44, d) 30-38; Schafe: a) 35-42, b) 35-42; Schweine: a) 59, 61) 58, 62) 57, c) 53, b) 50, e) 50, f) 50, g) 58, a2) 52.

● **Röhen**, Ort. **Taufries**: Dafen 325, Bullen 155,
Rübe 768, Färlen 388, Räder 500, Schaf 1019, Schweine
2877. **Martwerfaun**: Ränder Räder, Schaf 1019, Schweine
Schafe beliebt; bei Ränder Ausstellungen hier. Tauf.
Isotefen: Dafen: a) 46,50, d) 42,50, c) 37,50; Bullen: a)
44,50 b) 40,50, c) 35,50; Räder: a) 44,50, b) 40-40,50,
c) 35-34,50, d) 22-25; Färlen: a) 45,50, d) 41,50, e)
96,50; Räder: a) 68, b) 57, c) 48, d) 38; Weidenmaß:
Bäume, Tauf., Längene: 50-52; Schafe: a) 42, b) -
30, c) 28; Schweine: a) 59, b) 58, c) 52 f) 53, d) 50, g)
58, e) 42.

Chlorodont
die Qualitäts-Zahnpaste

Weizen mähr.	Durchschnittsqualität: 75/77, frei Berlin										208
Preisgebiet	$\frac{VI}{183.00}$ $\frac{VII}{184.00}$ $\frac{VIII}{186.00}$ $\frac{IX}{196.00}$ $\frac{X}{197.00}$ $\frac{XI}{198.00}$ $\frac{XII}{201.00}$										
ges. Erzeugergr.											187
Roggen mähr.	Durchschnittsqualität: 70/73 frei Berlin										187
Preisgebiet	$\frac{VI}{175.00}$ $\frac{VII}{176.00}$ $\frac{VIII}{177.00}$ $\frac{IX}{178.00}$ $\frac{X}{181.00}$ $\frac{XI}{182.00}$ $\frac{XII}{183.00}$										
ges. Erzeugergr.											171.00
Futtergerste 50/60	$\frac{VI}{163.00}$ $\frac{VII}{164.00}$ $\frac{VIII}{166.00}$ $\frac{IX}{168.00}$ $\frac{X}{171.00}$ $\frac{XI}{172.00}$										
ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet											171.00
Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin - ab mähr. Station -											171.00
Futterhfer mähr.	Durchschnittsqualität: 65/69										
Preisgebiet	$\frac{VI}{182.00}$ $\frac{VII}{183.00}$ $\frac{VIII}{186.00}$ $\frac{IX}{188.00}$ $\frac{X}{191.00}$ $\frac{XI}{193.00}$										
ges. C. Typ. 182 (Vollmehl)											
Weizenmehl, 1. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
2. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
3. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
4. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
5. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
6. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
7. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
8. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
9. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
10. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
11. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
12. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
13. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
14. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
15. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
16. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
17. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
18. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
19. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
20. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
21. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
22. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.75}$ $\frac{X}{28.75}$ $\frac{XI}{28.75}$ $\frac{XII}{28.44}$										
23. Sorte	$\frac{VI}{28.75}$ $\frac{VII}{28.75}$ $\frac{VIII}{28.75}$ $\frac{IX}{28.7$										

Weizenkleie, Preisgebiet										
V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV
11.18	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.80	

Roggenkleie, Preisgebiet										
V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV
10.10	10.18	10.20	9.98	10.48	10.48	10.10	10.30	10.40	10.48	

Ma.	9,48	9,48	9,47	9,56	9,54	Loco	8,90	8,76
Juni	9,62	9,60	9,60	9,64	9,61	Januar.	9,39	9,33
Juli	9,68	9,68	9,70	9,70	9,70	Februar.	9,30	9,26
Aug.	9,74	9,72	9,78	9,80	9,78	März	9,39	9,31
Sept.	9,80	9,83	9,83	9,85	9,85	April	9,31	9,27
Ok.	9,48	9,46	9,48	9,57	9,54	Mai	9,24—25	8,24

	28. 10.	24. 10.	
Jan.	8,15	8,18	Geschäfte Totalzufuhren
Juni	8,15	8,16	Baumwollzufuhr in Alle Häfen
August	8,07	8,07	Zaufuhr in Gout Häfen
September	8,00	8,00	Zufuhren in Pacific-Häfen
October	7,98	7,98	Export nach England
November	8,01	8,01	Export nach übrige Kontinent
			8000
			16000

9.58: **Reichelchen** – **Wiergenzart**.
 7.00: **Reichelchen**.
 7.10: **Von Selva (aus Dresden): Fränkchen**. **Es heißt das**
kleine Dresdener Fränkchen. (Hr.: Hans-Gertr. Wieding.
 8.00: **Wetter, Wälderland** – **Rechenblatt**.
 8.10: **Frauentürnen (Ellen Drensdorf)**.
 8.30: **Von Königsberg: Chen Sorgen** – **jeder Morgen**. **Es**
heißt die Chen Sorgen des Königsberg.
 9.30: **Wie diese Stinber Mein Vab ist (Giesl, und das Wäbe**
ist unordentlich).
 9.45: **Reichelchen**.
 10.00: **Von Hamburg: Holzstieblchen** – **Niederblatt 15.**

6.00: Morgenklee — Wetterbericht für die Landwirtschaft,
6.05: Durchsprüche für den Bauern.
6.10: Antie — beugt! (Gustaf Weinstöck).
6.30: Freud auch des Lebens! (Industrie-Schallplatten und
Aufnahmen).

8.00: Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8.10: Frauenturnen (Offen Veranb.)
8.30: Vom Münden: Großer Klang zur Arbeitspause. Es
spielt das kleine Mundfunkorchester. (Leitung: Franz
Wilhalovic)
8.50: Unterbrechungsfahrt für den Winter.
9.05: Nachrichten.
9.40: Vom Deutschlandsender: Rob der Kartoffel. Böhrenen
um das wichtigste Nahrungsmittel vom 24. W. Ober-
hagen.
10.30: Vom Berlin: Einen Augenblick bitte — ich befinde
mich bei der Arbeit der Nachrichteneinheit der Fillerjugend.
10.45: Sendepause.
11.45: Besuch in einer Baum Schule.
11.55: Weiterbericht für die Landwirtschaft.
12.00: Zur Unterhaltung. Die Schrammen spielen. Ein Volks-
liedertrio: Greis Alvis Kreutzberg (Sopran); Gubert
Kilch (Bass). Begleitung: Hans Jakob Feuten; am
Klavier: Herr Knappl.
12.00: Nachrichten Glöckchen.
12.15: Vom Saarbrücken: Mittagspause. Landes-Singkreis
Dorfer Schapels unter Musikdirektor Franz Schuler.

6.00: Morgenlied — Wetterbericht für die Landwirtschaft.	22
6.05: Durchbrüche für den Bauern.	22
6.10: Antie-e beugt (Gustav Weinstock).	
6.30: Freut euch des Lebens! (Industrie-Schau, u. Kaufm.)	
6.55: Morgenlied — Vortragsentwurf.	
7.00: Morgenlied	

10.30. Ende der Veranstaltung: 9. September,
11.45. Der Bauernmord als Volksliedweise,
11.55. Wetterbericht für die Landwirtschaft,
12.00. Von München: Mittagskonzert. Es spielt das Klein-
bundesorchester (Leitung: Franz Wiholzie). Mit-
wirkend: Die Münchner Rundfunkgrammeln.
13.00. Nachrichten – Glöckchenlied.
13.15. Von München: Mittagskonzert.
14.00. Nachrichten.
14.10. Mein Bein – aus Rölln am Rhein.
15.00. Das gute Buch. Neue geschichtliche Romane und
Erzählungen.
15.20. Besteste Zivilgenusslied (Schalplatten).
15.45. Das Recht des Alltags.
16.00. Nachmittagskonzert. Es spielt Das Orchester mit seinem
Sänger, Melitta Wittenberg (Sopran), Franz Ardege
(Tenor), das Kölner Kinder-Duo: Hermann und
Lieschen, Paul Wauzel – das Feiers-Instrumentalquartett:
Willy Jansen, Hermann Witzig (Alfonsen), Willi Beuthe
(Bass), Edmund Engels (Clarinete).
16.30. Der Dichter.
16.40. Der Dichter. Ein Zwiegespräch über die Schicksale
des jüdischen Kolonialisten von Hans Rich-
ard Dönne.



Der Marmruf „Bodenfeuer!“ sollte nicht mehr notwendig sein. Osram-**D**-Lampen sind feuersichere Lichtquellen. 40 oder 60 Watt sind die richtigen Stärken für Boden und Speicher. Man verlange immer die innenmattierten

OSRAM-D-LAMPEN

Aus dem Gau Westfalen-Nord.

Auch Westfalen ist Rdf-Sportfreund
Die Rdf-Sportturler weilen eine bedeutende Zunahme der Besuche auf.

Münster, 25. Oktober.
Die Sportturler der Rdf-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, deren hauptsächlichster Zweck darin besteht, bisherige Nichtsportler durch Billigkeit, Einfachheit und Volkstümlichkeit der Übungen für eine dauernde Betätigung in den Leibesübungen zu gewinnen, haben sich am 1. Oktober 1937 eines steigenden Zulaufs erfreut. Die Zahl der Besuche (ausgegebenen Sportkarten) erhöhte sich im Jahre 1937 um 30 v. H. gegenüber dem Vorjahr, und zwar lies sie von 64 auf 84 Millionen.

Im Gau Westfalen-Nord wurden im Jahre 1937 für die Rdf-Sportturler insgesamt 326 000 Sportkarten ausgeben. Unter den einzelnen Sportarten fanden wie allgemein im Reich auch in Westfalen-Nord die sogenannten Grundturler die größte Beteiligung mit 207 000 ausgegebenen Karten. Das hat seine Ursache darin, daß bei den Grundturlern „Freudliche Gymnastik“ und Spiele eine beherrschende Stellung einnehmen und sich für Anfänger besonders eignen. Von den übrigen Sportarten weist eine erhebliche Beteiligung weiter mit 77 000 Besuchern das Schwimmen auf.

Von besonderer Wichtigkeit für die Volkserziehung ist die Tatsache, daß die Teilnahme von weiblichen Personen bei den Sportturlern sehr groß ist. Der Anteil der Frauen betrug im Jahre 1937 etwa 52 v. H. Stellt man die Zahl der Besucher der Sportturler in den einzelnen Gauen der Reichsbildung gegenüber, so ergibt sich, daß in Westfalen-Nord 120 4 Besucher je 1000 Einwohner gezählt wurden, während der Reichsdurchschnitt mit 127 Besuchern je 1000 Einwohner erreicht ist. Bis Ende Oktober 1937 waren im Gau Westfalen-Nord der Deutschen Arbeitsfront insgesamt 49 Leibesübungsstätten errichtet, darunter 20 Turn- und Sportplätze, 13 Turn- und Gymnastikhallen, 9 Schwimmbecken, 5 Schießsportanlagen für Kleinkaliber und eine Schwimmhalle.

Wieder Reichsleistungsschreiben in Kurzschrift.

In der Zeit vom 24. November bis 5. Dezember wird in allen Gauen ein Reichsleistungsschreiben in Kurzschrift veranstaltet. Die Leitung hat das Amt für Berufsbildung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront. Zum ersten Male wurde im vorigen Jahre dieser Wettbewerb unter Beteiligung von über 110 000 männlichen und weiblichen Stenographen mit großem Erfolge durchgeführt. Am 1. Oktober 1937 wurde der Wettbewerb in Kurzschrift in der Kurzschrift wieder aufgenommen, um die Reichsleistungsschreiber 1938 zu fördern.

Jeder Teilnehmer, der eine brauchbare Arbeit abgibt, erhält eine Leistungsbeurteilung. Für die besten Teilnehmer sind wertvolle Preise und Geldpreise ausgesetzt.

Kungen sind wertvolle Gau- und Reichspreise ausgesetzt, u. a. Rdf-Fahrten, wirtschaftsfundliche Studienfahrten, Fachschulreisen usw.

Kurzmeldungen der Partei.

X 220. Zentner Jagdwurde gemeldet. Das Ernterückgangswert der Rdf im Gau Westfalen-Nord teilt mit, daß schon 220 Zentner Jagdwurde gemeldet worden sind und daß die Jagdwurde der Jagden und besonders schmalen Jagden schon begonnen hat. Rund 10 000 Zentner Früchte hängen noch an den Sträuchern. Von diesen müssen noch mehrere tausend Zentner gemeldet werden, um einen Teil des Mangels zu beheben. Das Sammeln kann bis zum Dezember gehen, schon um die Jagdwurde nicht auf einmal zu beenden. Die Hauptjagd aber ist, daß das Sammeln laufend und allgemein geschieht, um ein wertvolles Nahrungs- und Genußmittel dem Verderb zu entziehen.

X Neue Groß-Jugendherberge am Niederrhein. Auf dem sogenannten Dachsberg in Kamp-Untertor am Niederrhein ist dieser Tage eine neue Jugendherberge eröffnet worden. Mit 272 Schlafplätzen ist sie eine der größten Herbergen des Niederrhein-Gebiets.

Der Sporttag in den Schulen.
Der Reichserziehungsminister hat angeordnet, daß auch in diesem Jahre in den Schulen auf die Bedeutung des nationalen Sporttages am 28. Oktober hingewiesen wird. Die Werbung in den Schulen wird von den in Betracht kommenden Kreditunternehmen durchgeführt.

Münster's Konzertleben.

Das 2. Musikereinskonzert
am nächsten Freitag, dem 28. Oktober, dürfte durch seine Vortragssfolge, besonders Interesse beanspruchen. Es gelangen in diesem Konzert drei Werte zeitgenössischer Komponisten zur Aufführung, zwei Orchesterkonzerte über ein Menuett von Wagner von Richard Gresh, dem Direktor der Westf. Schule für Musik in Münster. Richard Gresh ist schon zu wiederholten Malen neben seiner hochgeschätzten pädagogischen Tätigkeit als Direktor der Musikschule als Komponist hervorgetreten. In zweiter Stelle des Programms steht das neueste Werk des Präsidenten des Berufsverbandes deutscher Komponisten, Prof. Dr. Paul G. Gresh. Der Komponist, dessen energiegeladene Eindrücke für alle Belange unserer Musik bekannt ist, wird persönlich über seinen „Liederkreis“ mitwirken.

Der Besuch des Programms bildet die Aufführung der großen „Symphonischen Variationen für Orchester, Klavier und Orgel“ von Franz Liszt. Der Komponist hat sich in einem langen Studium bei den ersten Meistern eine meisterhafte Beherrschung aller technischen Mittel der Komposition erworben. Seine hochbedeutenden Werte haben sich heute die Konzertsäle Deutschlands

erobert. Ihre Aufführung ist jedesmal von höchstem Belang begleitet. Auch Franz Alexander Friedrich von Hefen wird der Aufführung seines Wertes persönlich beiwohnen. Das Konzert findet unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hans Rosbaud statt. Karten sind im Vorverkauf im Verkehrsverein, Prinzipalmarkt, zu haben.

Der Senior der Nordhorner Textilindustrie.

Nach kurzem Krankenlager ist der bekannte Textilindustrielle und Senior der Nordhorner Textilindustrie, Fabrikant Ludwig Bovel, im 80. Jahre seines Lebens und Erfolge reiches Leben gestorben. Der Name Bovel ist mit der gigantischen Entwicklung Nordhornes vom kleinen Arbeiterdorf zu einem der bedeutendsten Städte der deutschen Textilindustrie mit seinen jetzt mehr als 23 000 Einwohnern aufs engste verbunden. Während Ludwig Bovel sein Werk im Jahre 1881 besaß, mit 50 Webstühlen und 20 Arbeitern begann, liefen bei Ausbruch des Weltkrieges bereits in den beiden Webereien 1004 Webstühle, während jetzt bereits 1500 Webstühle in Betrieb sind.

In der münsterländischen Textilindustrie war Ludwig Bovel einer der führenden Köpfe. Die Nordhorner Industrie selbst hat er lange Jahre hindurch erfolgreich in der Industrie- und Handelskammer Osnabrück vertreten.

4. Münster, 25. Okt. Schenkbetrüger festgenommen. Der in Münster und zahlreichen anderen Städten als Schenkbetrüger auftretende Werner Pöter ist festgenommen worden. Pöter gab beim Einkauf von Waren ungedeckte Schecks in Zahlung, die nicht eingelöst wurden.

4. Münster, 25. Okt. Der Domplatz wird ganz abgeholzt. Entgegen dem bisherigen Plane, nur 73 abgängige Linden des Domplatzes abzuholzen, hat man sich jetzt entschlossen, den ganzen Lindenbaum niederzulegen. Wenn es auch erst für jeden Münsteraner ein furchtbarer Gedanke war, daß der unverwundlich schöne Lindenbaum des Domplatzes, den in dieser Ausdehnung keine andere Stadt aufweisen konnte, verschwinden zu sehen, so kann man es nun begrüßen, daß, wenn schon die Art an einen großen Teil der Bäume gelegt wird, dann auch ganze Arbeit gemacht wird. Im übrigen ist ja die Neupflanzung schon beschlossen worden.

4. Heelen, 25. Okt. Auf dem Bahnhöfen tot aufgefunden. Auf dem Bahnhöfen bei Heelen wurde am Dienstag morgen gegen 10.30 Uhr in der Nähe der Gleise ein Kadaver tot aufgefunden. A. hatte vorher einem kameradschaftlichen Beisammensein beigewohnt und war dann auf dem Nachhausewege auf dem Bahnhöfen geraten.

4. Heelen, 25. Okt. Wieder einer vom Zuge erfasst. Nach dem gestrigen Unglück bei Heelen ereignete sich am Dienstag morgen gegen 10.30 Uhr in der Nähe der Gleise ein weiterer Eisenbahnunfall. Der 28-jährige Hoffmann aus Heelen wurde hier vom Zuge erfasst und auf der Stelle getötet.

Das interessiert den Bauer.

Aufgaben gegen die Landflucht.

Im Jahrbuch der Landgemeinden 1939 berichtet der Referent im Deutschen Gemeindetage, Albrecht, über die Finanzlage der ländlichen Gemeinden, wie sie sich in Auswirkung der Realsteuerreform und der Neuordnung des Finanzausgleichs entwickelt hat. Durch die verschiedenen Einnahmeveränderungen und Mehrausgaben ergab sich für viele Gemeinden die Notwendigkeit, zur Erhaltung des Haushaltsausgleichs nach neuen Einnahmen zu suchen. In einzelnen Gemeinden wurde es noch möglich, eine Erhebung der Realsteuerbefähigung vorzunehmen. Um die Vorauslegung dafür zu schaffen, wurde jedoch eine Anzahl von ländlichen Gemeinden gezwungen, die Bürgersteuer einzuführen oder zu erhöhen. Die Einführung oder Erhöhung der Bürgersteuer wurde vielfach auch in solchen ländlichen Gemeinden als letzte Möglichkeit für den Ausgleich des Haushaltsplans vorhanden sein, in denen eine Erhebung der Realsteuer nicht in Betracht kommt.

Der Bericht weist gleichzeitig auf die Aufgaben der ländlichen Gemeinden hin, die erfüllt werden müssen, um einer Landflucht wirksam zu begegnen. Vor allem kein künstliche Einrichtungen zu schaffen. Die „Ländlichkeit“ der ländlichen Gemeinden in ihren öffentlichen Einrichtungen, die die Verwurzelung eines landwirtschaftlichen Grundbegriffs zum Gegenstand haben, werden dadurch wesentlich erleichtert. Die Verwurzelung liegt daher auch im Sinne einer Befähigung des Gemeindeglieds zum Leben. Die Tatsache, daß die Parteien nicht die einheitlichen Vorurteile verwenden, werden in der Regel ihren Grund darin haben, daß sie gewillt sind, in wesentlichen Punkten das Rechtswort anders abzuwickeln. Wesentliche Abweichungen müßten somit für die Gemeindegliederungen den Anlaß zu einer besonders eingehenden Prüfung bilden.

Da in den Bestimmungen der Einheitspachtverträge die Belange von Pächter und Verpächter mit den Forderungen der Ernährungswirtschaft weitestgehend in Einklang gebracht werden, werden eine derartige Abweichung in der Regel dem öffentlichen Interesse widerstehen.

Auf Grund von Verhandlungen mit der Fachgruppe Schafzucht hat das Reichswirtschaftsministerium in Aussicht gestellt, die Aufbauschritte von 1/20 und 1/100 Liter-Gläsern für Bier und des 0,05-Liter-Gläses für Wein um zwei Jahre bis Ende 1940, die Aufbauschritte für das 1/20-Glas für Bier bis Ende 1939 zu verlängern.

Aufbauschritte für Gläser.

Auf Grund von Verhandlungen mit der Fachgruppe Schafzucht hat das Reichswirtschaftsministerium in Aussicht gestellt, die Aufbauschritte von 1/20 und 1/100 Liter-Gläsern für Bier und des 0,05-Liter-Gläses für Wein um zwei Jahre bis Ende 1940, die Aufbauschritte für das 1/20-Glas für Bier bis Ende 1939 zu verlängern.

Ihre Vermählung haben bekannt
Bernhard Weiling
Maria Weiling
geb. Brüning
Wedelsburg (Sachsen) Stockum
u. Z. Borne über Dülmen bei Coesfeld L.W.
den 26. Oktober 1938

Suche wegen Einberufung des Sohnes am 1. 11. einen tüchtigen Gärtner-gehilfen
für Landschaft und Binnengarten. Bei Coesfeld, am Bahnhof, auf 511.

Bei Bronchitis
Husten, Verschleimung, Asthma
Dr. Boether-Tabletten
Bemerkenswerter, druckempfindliches Spezialmittel. Enthält 2 wertvolle Wirkstoffe. Genuß (schmeißt) leicht, ausdauernd, reinigend, beruhigend und stärkt die angeschlagenen Kräfte. In Apotheken 4.43 und 8.80. *Schreibweise: Dr. Boether-Tabletten*

4 moderne
Raummaschinen
Fabrikat Konfort
mit 30 Raumwalzen, tadellos erhalten, sehr preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10813 an d. Anz.-Berm. der Zeno, Münster. 10813

Kaufe
jeden beliebigen Kasse
Rehe, Reibhölzer, Ramin, Dolen, Falanen usw.
B. Böckmann
Münster i. W., Klemmstraße 18
Telefon 20808. 9725

Eine
irrigere Ansicht,
daß Werbung die
Ware verteuert.
zweckmäßige Werbung steigert den
Umsatz. Erhöhter
Umsatz senkt die
Preise.

Schuppenflechte
Krankes, selbst Jahrzehnte lang und ich, wurden durch ein leicht anzuwendendes Mittel vom Leiden befreit. Fordern Sie kostenloses Prospekt und Dankeschreiben an und Sie werden lesen, was mir viele über die Wirkung der Mittel schreiben. Keine Nachnahmezahlung.
Helmholtzstraße (durch Apoth.)
Planungsbesitzer: Edwin Müller,
Hirschfeld/Sachsen

Stellenmarkt
Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen in d. Original-Zeitung
behalten. Zeugnis-Anschreiben, Lichtbilder usw. müssen auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers tragen.

Drogist
mit Photo- und Dekorationskenntnissen gesucht.
Fachgeschäft F. Krämer
Coesfeld i. W. Fernruf 201.

Suche am 1. 11. oder später ein kat. Mädchen
bei gutem Lohn u. Familienanschluss. Köche kann mitlernen.
Bauer Wilmann
Büding, Coesfeld, Kuf 118

Blüthner-Flügel
wenig gebraucht, preisw. abzugeben
Frenkman
Klamberbauer,
Münster,
Regelstraße 65.

Grobes Ladenlokal
auch gut geeignet als Büro- oder Ausstellungsraum
billig zu verm.
zu erfragen in der Gd. d. Dülmener Zeitung, Dülmen.

Bestecke
600 St. Silberbestecke
mit Garantie
auch Silber- und Goldbestecke
zu verkaufen
Hirschfeld/Sachsen

Angebote
Suche a. 1. Nov. für meine Damen- Schneiderin eine tüchtige
10805

Tüchtige Friseur sowie Herrenfriseur
zu sofort gesucht.
Salon Brosi, Bocholt i. W.
Dinsperloer Straße 77.

Suche am 1. 11. oder später ein kat. Mädchen
bei gutem Lohn u. Familienanschluss. Köche kann mitlernen.
Bauer Wilmann
Büding, Coesfeld, Kuf 118

"Zeno-Zeitung"
denn Geimobblatt!

Wo
finden Anzeigen
größte Verbreitung? In der Zeno-Zeitung!

Gehilfin
Frau Paul Wigenbus,
Borchen i. W., Goldstraße 5.

Herrenfriseur
sofort gesucht. Guter Lohn, freie Kost und Wohnung, sowie freie Kasse. Dauerstellung.
Friseurhaus Nobis, Bocholt i. W.

Autofahrer
Klasse 2 und 3 sucht zu Anfang oder Mitte November Stelle.
Ndb. durch C. Wülfner, Stadtlöbn.

Bau-u. Möbelschreiner
Anf. 30. sucht Dauerstellung als selbst. Schreiner a. ei. groß. Weberel o. Spinnerei. War lange i. Fremde u. ein. Jahre in Weidbüchen- und Holzmengelberg. f. Textilfabrik. Ang. unt. Z 801 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Vermischte Anzeigen
Sehr gut erhaltener [10701]

Lohndrescher
[Bulldog] mit Einleger, Entgräner, Sortierrollen, neuverl., nicht Strobpresse, wegen Aufgabe preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10701 an d. Anz.-Berm. der Zeno, Münster.

Mädchen
für alle Hausarbeiten.
10819
Sander, Kantine 2, Eufingstraße 19, Gremmenhof bei Münster.

Friseurgehilfe
für sofort gegen guten Lohn gesucht.
Johann Eike
Emsdetten, Münsterstr. 41.

Autofahrer
Klasse 2 und 3 sucht zu Anfang oder Mitte November Stelle.
Ndb. durch C. Wülfner, Stadtlöbn.

Bau-u. Möbelschreiner
Anf. 30. sucht Dauerstellung als selbst. Schreiner a. ei. groß. Weberel o. Spinnerei. War lange i. Fremde u. ein. Jahre in Weidbüchen- und Holzmengelberg. f. Textilfabrik. Ang. unt. Z 801 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Vermischte Anzeigen
Sehr gut erhaltener [10701]

Lohndrescher
[Bulldog] mit Einleger, Entgräner, Sortierrollen, neuverl., nicht Strobpresse, wegen Aufgabe preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10701 an d. Anz.-Berm. der Zeno, Münster.

Mädchen
für Küche, Haus- und Gartenarbeit. Mehrere vorhanden.
10802
Frau Wilhelm Niemann
Dortmunder Str. 15, Nieberrn 15

Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht. Dauerstellung und hoher Verdienst.
H. Voigt, Emsdetten, R. Thaus

Autofahrer
Klasse 2 und 3 sucht zu Anfang oder Mitte November Stelle.
Ndb. durch C. Wülfner, Stadtlöbn.

Bau-u. Möbelschreiner
Anf. 30. sucht Dauerstellung als selbst. Schreiner a. ei. groß. Weberel o. Spinnerei. War lange i. Fremde u. ein. Jahre in Weidbüchen- und Holzmengelberg. f. Textilfabrik. Ang. unt. Z 801 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Vermischte Anzeigen
Sehr gut erhaltener [10701]

Lohndrescher
[Bulldog] mit Einleger, Entgräner, Sortierrollen, neuverl., nicht Strobpresse, wegen Aufgabe preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10701 an d. Anz.-Berm. der Zeno, Münster.

Mädchen
für Küche, Haus- und Gartenarbeit. Mehrere vorhanden.
10802
Frau Wilhelm Niemann
Dortmunder Str. 15, Nieberrn 15

Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht. Dauerstellung und hoher Verdienst.
H. Voigt, Emsdetten, R. Thaus

Autofahrer
Klasse 2 und 3 sucht zu Anfang oder Mitte November Stelle.
Ndb. durch C. Wülfner, Stadtlöbn.

Bau-u. Möbelschreiner
Anf. 30. sucht Dauerstellung als selbst. Schreiner a. ei. groß. Weberel o. Spinnerei. War lange i. Fremde u. ein. Jahre in Weidbüchen- und Holzmengelberg. f. Textilfabrik. Ang. unt. Z 801 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Vermischte Anzeigen
Sehr gut erhaltener [10701]

Lohndrescher
[Bulldog] mit Einleger, Entgräner, Sortierrollen, neuverl., nicht Strobpresse, wegen Aufgabe preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10701 an d. Anz.-Berm. der Zeno, Münster.

Mädchen
für Küche, Haus- und Gartenarbeit. Mehrere vorhanden.
10802
Frau Wilhelm Niemann
Dortmunder Str. 15, Nieberrn 15

Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht. Dauerstellung und hoher Verdienst.
H. Voigt, Emsdetten, R. Thaus

Autofahrer
Klasse 2 und 3 sucht zu Anfang oder Mitte November Stelle.
Ndb. durch C. Wülfner, Stadtlöbn.

Bau-u. Möbelschreiner
Anf. 30. sucht Dauerstellung als selbst. Schreiner a. ei. groß. Weberel o. Spinnerei. War lange i. Fremde u. ein. Jahre in Weidbüchen- und Holzmengelberg. f. Textilfabrik. Ang. unt. Z 801 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Vermischte Anzeigen
Sehr gut erhaltener [10701]

Lohndrescher
[Bulldog] mit Einleger, Entgräner, Sortierrollen, neuverl., nicht Strobpresse, wegen Aufgabe preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10701 an d. Anz.-Berm. der Zeno, Münster.

Mädchen
für Küche, Haus- und Gartenarbeit. Mehrere vorhanden.
10802
Frau Wilhelm Niemann
Dortmunder Str. 15, Nieberrn 15

Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht. Dauerstellung und hoher Verdienst.
H. Voigt, Emsdetten, R. Thaus

Autofahrer
Klasse 2 und 3 sucht zu Anfang oder Mitte November Stelle.
Ndb. durch C. Wülfner, Stadtlöbn.

Bau-u. Möbelschreiner
Anf. 30. sucht Dauerstellung als selbst. Schreiner a. ei. groß. Weberel o. Spinnerei. War lange i. Fremde u. ein. Jahre in Weidbüchen- und Holzmengelberg. f. Textilfabrik. Ang. unt. Z 801 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Vermischte Anzeigen
Sehr gut erhaltener [10701]

Lohndrescher
[Bulldog] mit Einleger, Entgräner, Sortierrollen, neuverl., nicht Strobpresse, wegen Aufgabe preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10701 an d. Anz.-Berm. der Zeno, Münster.

Mädchen
für Küche, Haus- und Gartenarbeit. Mehrere vorhanden.
10802
Frau Wilhelm Niemann
Dortmunder Str. 15, Nieberrn 15

Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht. Dauerstellung und hoher Verdienst.
H. Voigt, Emsdetten, R. Thaus

Autofahrer
Klasse 2 und 3 sucht zu Anfang oder Mitte November Stelle.
Ndb. durch C. Wülfner, Stadtlöbn.

Bau-u. Möbelschreiner
Anf. 30. sucht Dauerstellung als selbst. Schreiner a. ei. groß. Weberel o. Spinnerei. War lange i. Fremde u. ein. Jahre in Weidbüchen- und Holzmengelberg. f. Textilfabrik. Ang. unt. Z 801 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Vermischte Anzeigen
Sehr gut erhaltener [10701]

Lohndrescher
[Bulldog] mit Einleger, Entgräner, Sortierrollen, neuverl., nicht Strobpresse, wegen Aufgabe preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10701 an d. Anz.-Berm. der Zeno, Münster.

Mädchen
für Küche, Haus- und Gartenarbeit. Mehrere vorhanden.
10802
Frau Wilhelm Niemann
Dortmunder Str. 15, Nieberrn 15

Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht. Dauerstellung und hoher Verdienst.
H. Voigt, Emsdetten, R. Thaus

Autofahrer
Klasse 2 und 3 sucht zu Anfang oder Mitte November Stelle.
Ndb. durch C. Wülfner, Stadtlöbn.

Bau-u. Möbelschreiner
Anf. 30. sucht Dauerstellung als selbst. Schreiner a. ei. groß. Weberel o. Spinnerei. War lange i. Fremde u. ein. Jahre in Weidbüchen- und Holzmengelberg. f. Textilfabrik. Ang. unt. Z 801 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Vermischte Anzeigen
Sehr gut erhaltener [10701]

Lohndrescher
[Bulldog] mit Einleger, Entgräner, Sortierrollen, neuverl., nicht Strobpresse, wegen Aufgabe preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10701 an d. Anz.-Berm. der Zeno, Münster.

Mädchen
für Küche, Haus- und Gartenarbeit. Mehrere vorhanden.
10802
Frau Wilhelm Niemann
Dortmunder Str. 15, Nieberrn 15

Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht. Dauerstellung und hoher Verdienst.
H. Voigt, Emsdetten, R. Thaus

Autofahrer
Klasse 2 und 3 sucht zu Anfang oder Mitte November Stelle.
Ndb. durch C. Wülfner, Stadtlöbn.

Bau-u. Möbelschreiner
Anf. 30. sucht Dauerstellung als selbst. Schreiner a. ei. groß. Weberel o. Spinnerei. War lange i. Fremde u. ein. Jahre in Weidbüchen- und Holzmengelberg. f. Textilfabrik. Ang. unt. Z 801 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Vermischte Anzeigen
Sehr gut erhaltener [10701]

Lohndrescher
[Bulldog] mit Einleger, Entgräner, Sortierrollen, neuverl., nicht Strobpresse, wegen Aufgabe preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10701 an d. Anz.-Berm. der Zeno, Münster.

Mädchen
für Küche, Haus- und Gartenarbeit. Mehrere vorhanden.
10802
Frau Wilhelm Niemann
Dortmunder Str. 15, Nieberrn 15

Friseurgehilfe
für sofort oder später gesucht. Dauerstellung und hoher Verdienst.
H. Voigt, Emsdetten, R. Thaus

Autofahrer
Klasse 2 und 3 sucht zu Anfang oder Mitte November Stelle.
Ndb. durch C. Wülfner, Stadtlöbn.

Bau-u. Möbelschreiner
Anf. 30. sucht Dauerstellung als selbst. Schreiner a. ei. groß. Weberel o. Spinnerei. War lange i. Fremde u. ein. Jahre in Weidbüchen- und Holzmengelberg. f. Textilfabrik. Ang. unt. Z 801 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine i. W.

Vermischte Anzeigen
Sehr gut erhaltener [10701]

Lohndrescher
[Bulldog] mit Einleger, Entgräner, Sortierrollen, neuverl., nicht Strobpresse, wegen Aufgabe preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter Nr. 10701 an d. Anz.-Berm. der Zeno, Münster.



Nummer 29

De

Eine Fahrt d Kundg

Der Führer

Die Fahrt des

An der Fahrt d

Benige Minuten

Um 10 verändl

So geht es sich

an der Thana ent

Unmittelbar an d

Um 2.30 Uhr ge

Ein Sturm der B

Dann tri

Minuten vergeh

Am 2. Otto

